

Bravorufe für ein großes Gesamtkunstwerk

Einen Traumerfolg verbuchte die dreifache Inszenierung des Musicals „My fair Lady“ am vergangenen Wochenende in der Altensteiger Eichwaldhalle.

■ Von Maria Kosowska-Németh

ALTENSTEIG. Die Nachricht von dem bevorstehenden Ereignis im Rahmen des Musiksommers machte seit Monaten die Runde in der Stadt. Am Tag der Premiere erlebte dann die Altensteiger Eichwaldhalle einen echten Publikumsansturm. Darauf waren aber die Organisatoren mehr als vorbildlich vorbereitet.

— **Der Rahmen** Wie bei allen anderen gemeinsamen Großprojekten der Christophorus-Kantorei und des Jugendinfiorchesters fiel die Sorge ums Wohlergehen der Gäste auf. Die Besucher zeigten sich gleichermaßen angetan von der Höflichkeit der jungem Platzanweiser vom Christophorus-Kinderchor sowie vom Angebot an gekühlten Getränken am Buffet an diesem warmen Spätabend.

Dadurch, dass das Orchester diesmal auf die linke Bühnenseite verlegt wurde, entstand in der Mitte Platz für drei zusätzliche ebenerdige, nun dicht besetzte Stuhlreihen. Auch die Plätze auf den Tribünen füllten sich beinahe vollständig und garantierten einen freien Blick auf die riesige Bühne entlang der gesamten Längsseite der Halle.

— **Das Stück** Die Komödie „Pygmalion“ von George Bernard Shaw feiert Erfolge seit ihrer Weltaufführung 1913 in Wien. Seitdem das Theaterstück zum Musical „My fair Lady“ von Alan Jay Lerner (Text) und Frederick Loewe (Musik) bearbeitet wurde, schlägt die Geschichte des Blumenmädchens Eliza Doolittle alle Rekorde der Popularität. Allein am Broadway wurde „My fair Lady“ innerhalb von sechs Jahren (1956-1962) 2717 Mal gespielt und der gleichnamige Film mit Audrey Hepburn in der Hauptrolle ging um die Welt. Eine harte Nuss also für die Schüler-Theatertruppe, für Laienorchester und alle Mitwirkende, diesem Musical-Klassiker die Stirn zu bieten. Obendrauf musste die Sporthalle zu einer Aufführungsstätte adaptiert werden – diese Aufgabe übernahm Alexander Mix und sein Bauhof-Team.

— **Die Regie** Not macht aber erfinderisch, und der Regisseur Sven Gebhard sowie beide Bühnenbildner Franziska Zegowitz



Die Altensteiger Variante der „My fair Lady“ begeisterte das Publikum.

Foto: Thomas Fritsch



Das Orchester meisterte seine Aufgabe souverän. Foto: Thomas Fritsch



Alle Beteiligten waren Räder im Gesamtkunstwerk. Foto: Thomas Fritsch

und Andrea Härle setzten auf einen eigenen Theater-Mikrokosmos, in dem die jungen Sänger, Schauspieler und Tänzer von Theater-AG ihren szenischen Talenten freien Lauf ließen. Schlichte Kulissen sowie die flott und unauffällig wechselnde Requisite markierten bei gedimmter Beleuchtung Szenenwechsel und regten die

Vorstellungskraft der Zuschauer an.

— **Die Musik** Die von Jutta Hay angeführten Instrumentalisten erfüllten ihre sehr anspruchsvolle Aufgabe souverän und mit größter Flexibilität. Diese war unablässig, da alle Fäden der Aufführung beim Leiter der Kantorei Michael Nonnenmann zusammen liefen, und

nur die zeitgleiche Übereinstimmung zwischen dem Bühnengeschehen und der Musik einen reibungslosen Ablauf garantierte. Vermutlich fühlte sich der beliebte Musikpädagoge dabei so angespannt wie ein Formel 1-Fahrer, dafür bekamen aber die Hauptdarsteller freie Hand bei Gestaltung ihrer Dialoge, Monologe und En-

semble-Szenen.

— **Die Hauptdarsteller** Temperamentvoll, kess, quirlig und frech wirbelte Lotta Mutschler über die Bühne als Blumenmädchen Eliza, sie sprach, stritt, sang und war mit ganzem Herzen dabei. Ihr Bruder Joel Mutschler vermittelte sehr glaubhaft Professors Higgins zynische Überheblichkeit, mit

welcher der „eingefleischte Junggeselle“ die widerspenstige Eliza, „kannibalische Schlampe“ und „fleischgewordene Beleidigung“ zu zähmen und ihr vornehme Umgangsformen beizubringen versuchte. Dem ungleichen Paar sekundierte Lukas Schmeißer als skeptischer und versöhnlicher Oberst Pickering. Auch Aron Hertter in der Rolle des Eliza' Vaters und Julius Ott als ihr sturer Verehrer machten eine sehr gute Figur. Es gab keine Stillstände auf der Bühne, die Zuschauer verfolgten mit gleicher Aufmerksamkeit das Auf und Ab der Hauptdarsteller wie die sorgsam einstudierten Tanzeinlagen in einfallsreicher Choreografie von Ingrid Lipps.

— **Das Gesamtkunstwerk** Jeder von etwa 100 Mitwirkenden, ob auf der Bühne, im Orchester oder unsichtbar im Hintergrund bildete ein Rädchen im imposanten Gesamtkunstwerk, und jeder einzelner kostete mit Genugtuung den kräftigen Applaus und Bravorufe am Ende der Vorstellung. Die enorme Leistung verdiente absolut zu recht Begeisterung der Zuschauer, die nach drei Stunden erstklassiger Unterhaltung die Evergreens „Ich hätt' getanzt heut Nacht“, „Mit 'nem kleenem Stückchen Glück“, „Es grünt so grün“ auf den Nachhauseweg mitnahmen. Es war eine richtige Show nach G.B. Shaw.

Information

Sonstige Darsteller :

Hanin Hammer, Anna Kübler, Teodora Maris, Lena Bäuerle, Matteo Rath, Ole Ade, Leonardo Briegel, Emelie Rduch, Matteo Rath, Michelle Winkler, Sebastian Wagner, Anna Schnierle, Ana Maria Maris, Paulina Brenner, Josia Holzäpfel, Aleyana Sandikli, Johannes Frey, Josua Schweizer, Jakob Wagner, Tom Wagner, Raphael Angerer, Theresa Bauchrowitz, Emma Brenner, Marie Bühler, Susan Harr, Carmen Jung, Damaris Wiebe, Gina Jocher, Jana Hertter, Alina Braun, Lina Gall, Melody Veigel, Emily Ruddeck, Viola Mast, Jeremias Schweikardt, Felix Jocher, Adam Hertter, Joseph Haizmann, Micha Zahn, Kareem Athamneh, Valentin Bühler, Yousef Athamneh und Falk Henne als Souffleur. koso